



Mit Stern markierte Begriffe
siehe Schlüsselkonzepte S. 68

von links: Florian Meurs, Dominik Gerbing, Alexander Hempfing und Tobias Brickel

Interview mit dem Traderteam der Hochschule Augsburg

Wir haben eine Performance von 100 Prozent erzielt

In der Ausgabe 07/2012 von TRADERS' haben wir berichtet, dass die directa Trading Universiade bisher ein voller Erfolg ist. Eines der teilnehmenden Teams, die TFOA von der Hochschule Augsburg, konnte vor allem durch das Handeln der UniCredit-Aktie sehr hohe Gewinne erzielen. Das hat uns neugierig gemacht, welche Strategie das Team verwendet – also haben wir nachgefragt.

□ TRADERS': Was bedeutet TFOA?

TFOA: Unser Name hat sich, um ehrlich zu sein, durch Zufall ergeben. Da uns nichts Besseres eingefallen ist, wollten wir einfach unsere Vornamen nehmen. Also Tobias, Florian, Dominik und Alexander. Leider muss dies auf dem Anmeldeformular nicht eindeutig gewesen sein, denn aus dem D wurde ein O. Mittlerweile haben wir uns aber gut mit unserem Teamnamen arrangiert und suchen schon eine passende Wortgruppe für das Akronym.

TRADERS': Wie viele Jahre Handelserfahrung mit Echtgeld hat Ihr Team?

TFOA: Da die Mitglieder unseres Teams völlig verschiedene persönliche und berufliche Hintergründe haben, unterscheiden sich auch die Erfahrungen im Börsenhandel stark. Neben dem klassischen Handel mit Aktien konnten wir Praxiserfahrung durch den Handel mit Devisen, Rohstoffen und Derivaten (Optionsscheine und Knock-Out-Produkte) sammeln. Das Zusammenspiel dieser verschiedenen Erfahrun-

gen macht unserer Ansicht nach eine entscheidende Komponente des gemeinsamen Teamerfolgs aus.

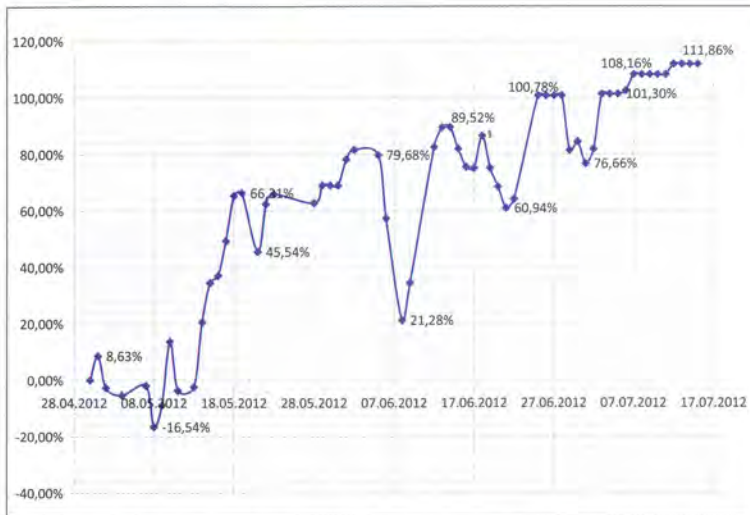
TRADERS': Welche Instrumente handeln Sie am liebsten?

TFOA: Die Möglichkeit, über directa Aktienkäufe sowie Leerverkäufe mit einem Hebel von bis zu fünf auch über Nacht auszuüben, erscheint uns im Chance-Risiko-Profil genau richtig. So können wir eine gute Überrendite erzielen, ohne dabei das Risiko des unkontrollierten Kapitalverlusts aus den Augen zu verlieren. Mit dem Einsatz eines moderaten Hebels von zwei bis acht haben unsere Teammitglieder bereits in der Vergangenheit gute Erfahrungen gemacht. Wir müssen also nicht auf Derivate zurückgreifen und beschränken uns auf den Aktienhandel.

TRADERS': ...und dabei konkret auf die Aktie der UniCredit. Wieso gerade diese Aktie?

TFOA: In einer finanzwirtschaftlich prekären Situation mit

B1) Performance des TFOA-Teams



Dargestellt ist die Wertentwicklung des vom TFOA-Team gemanagten Echtgeld-Depots bei der directa Trading Universiade. Das Startvolumen des Depots betrug 5000 Euro.

Quelle: TFOA-Team / Alessandro Solheid – directa S.J.M.p.A.

hoher Volatilität, wie wir sie derzeit erleben, sahen wir Chancen für Kursverluste im angeschlagenen Bankensektor. Also machten wir bevorzugt Short Trades auf die Aktie der italienischen Bankengruppe UniCredit. Wir haben uns diesen Wert ausgesucht, da die UniCredit unserer Einschätzung nach mit einem hohen Beta sehr volatil auf Marktschwankungen reagiert und sich somit auch unter Einsatz eines geringen Hebels große Ertragschancen ergeben.

TRADERS: Würden Sie Ihren Handelsansatz zusammenfassen?

TFOA: An den Anfang unserer Analyse stellen wir die Interpretation der makroökonomischen Lage, inklusive des Handelns der Notenbanken, um daraus langfristige Trends zu erkennen. Anschließend gehen wir weiter ins Detail, wobei wir hier die aktuelle konjunkturelle Situation betrachten. Immer wichtiger werden für die Märkte auch politische Entscheidungen. Nach dieser fortwährenden Analyse waren wir davon überzeugt, dass der italienische Bankensektor langfristig weitere Kursverluste hinnehmen muss. Um Einstiegs- und Ausstiegsmarken zu finden und zu optimieren, verwenden wir die Chartanalyse. Je nach Zeithorizont unserer Trades bewegen wir uns hier in 1-Stunden- bis hin zu 1-Minuten-Charts. Wir platzieren unsere Verkaufsoorder an den von uns aufgespürten Widerständen. Dabei versuchen wir, den Chart nach der japanischen Candelstick-Theorie zu interpretieren und hieraus Trades abzuleiten. Verkaufssignale des MACD-Indikators* verwenden wir ebenso, jedoch eher als Bestätigung bereits eingegangener Trades. Bezüglich des Positionsmanagements unterscheiden wir uns von vielen anderen Tradern insofern, dass wir in die Verlustzone gelaufene Trades häufig nicht an festgelegten Stopps aufgeben, sondern eher nochmals nachlegen, um die Position zu verbilligen, wenn wir weiterhin vom Erfolg des Trades überzeugt sind.

TRADERS: Wann lief es im Wettbewerb bisher nicht so gut für Sie, und warum?

TFOA: Zu Beginn der Unversiade diversifizierten wir unser Depot für ein Volumen von 5000 Euro zu stark und verzettelten uns in zu vielen kleinen Positionen. Wir haben versucht, zu viele verschiedenen Strategien zu kombinieren, und kauften konjunktursensible DAX-Werte wie Daimler oder BMW und gleichzeitig Value-Investments aus dem deutschen Nebenwertebereich wie LPKF Laser. Darüber hinaus tätigten wir Leerverkäufe in anderen Märkten. Dies führte dazu, dass wir mit unserem Depot nur träge und verspätet auf die volatile Entwicklung an den Märkten reagieren konnten. Nach einem hochgehebelten Kauf von BMW-Aktien, mit dem wir auf die guten Quartalszahlen setzten, hatten wir uns dann deutlich verspekuliert. Die Aktie verlor intraday über drei Prozent und wir mussten die Position zu Handelssende schließen, da die Wertpapierleihe für Xetra-Werte nicht über Nacht zur Verfügung stand. Anschließend war unser Depot mit 16,54 Prozent im Verlust. Nach einem weiteren Strategie-Treffen in den Räumlichkeiten der Hochschule Augsburg entschieden wir, uns auf den Leerverkauf italienischer Bankwerte zu fokussieren, da entsprechende Positionen auch längerfristig mithilfe von Wertpapierleihen gehalten werden konnten. Danach ging es immer weiter bergauf mit unserer Performance.

TRADERS: Was waren bisher Ihre besten Trades?

TFOA: Unser bester Trade war der Leerverkauf am 10. und 11. Mai 2012. Nach überraschend guten Quartalszahlen schoss die UniCredit-Aktie kurz nach dem ersten Leerverkauf mit über sechs Prozent ins Plus. Dennoch hielten wir an unserer Ausrichtung fest und verbilligten die eingegangene Position trotz angespannter Nerven – eine riskante Strategie. Nur drei Tage später konnten wir beide Teilpositionen, trotz des zwischenzeitlich hohen Verlusts, in der Gewinnzone schließen.

Einen weiteren Trade mit einem positiven Ausgang führten wir Anfang Juli durch. Durch die auf dem EU-Gipfel getroffenen Beschlüsse, durch die Banken direkt aus Mitteln des ESM unterstützt werden können, schossen die Bankwerte aller bis dahin durch die Krise gebeutelten Banken durch die Decke. Wir verloren binnen weniger Tage 30 Prozent unserer bis dahin generierten Rendite. Doch durch die hohen Erwartungen und der in der darauf folgenden Woche zu erwartenden Zinssenkung der EZB hielten wir die Füße still und trennten uns nicht von der Position. Ein Tag nach der Zinssenkung stürzte der Kurs der UniCredit dank der bereits eingepreisten Zinssenkungshoffnungen und keiner neuen positiven Impulsen um mehrere Prozent ab. Hierbei verbilligten wir unsere Position noch einmal knapp unter der 3-Euro-Marke und zogen unseren Verkaufspositionsdurchschnitt dementsprechend nach oben. Als wir die Position dann abstießen, hatte unser Depot ein Plus von mehr als 100 Prozent. Mittlerweile haben wir eine zweistellige Anzahl an Einzel-Trades auf UniCredit abgeschlossen, die ausnahmslos alle im Plus geschlossen werden konnten.

TRADERS: Wie viel Kapital riskieren Sie pro Trade und wie setzen Sie Ihre Stopps?

TFOA: Zu Beginn hatten wir nur eine Richtlinie: immer All-In. Wenn wir nicht 100-prozentig von einem Trade überzeugt waren, ließen wir es lieber sein. Da es die hohe Volatilität im Handel schwierig macht, passende Stopps zu definieren, verzichteten wir anfangs darauf. Ist uns eine eingegangene Position in die Verlustzone gelaufen, haben wir diese lieber aufgestockt und verbilligt. Da wir unsere mittlerweile erreichte Performance nicht mehr durch zu hohe Risiken verlieren wollen, sind wir dazu übergegangen, für jeden Trade einen festen Stopp festzulegen. Da wir den Handel in der Aktie der UniCredit laufend verfolgten (Times & Sales, Orderbuch, Chart), legen wir unsere Einstiegs- und Stopps mittlerweile aufgrund von Erfahrungswerten fest. Hierfür ist unser Trade vom 12. Juli ein gutes Beispiel (Bild 2). Nach schlechten Vorgaben aus den USA und Asien konnten wir im Tagesverlauf mit fallenden Kursen rechnen. Die UniCredit-Aktie startete zu Handelsbeginn mit einem Kurs von 2,75 Euro, wobei das Vortageshoch bei 2,798 Euro lag. Wir rechneten mit einem erneuten Test dieses Hochs und platzierten eine Verkaufsoffer über 7500 Aktien bei 2,798 Euro. Den Stopp platzierten wir im Falle eines Ausbruchs über dem Widerstand bei 2,828 Euro. Somit riskierten wir rund ein Prozent des Volumens dieses Trades. Im Laufe des Vormittags erholte sich die Aktie erwartungsgemäß und erreichte unsere Zielmarke, woraufhin sie von diesem Widerstand direkt abprallte und deutlich auf 2,762 Euro nachgab. Auf diesem Niveau legte die Aktie mehrmals wieder etwas zu, was uns darauf schließen lies, dass viele Marktteilnehmer ihre Stopps knapp unterhalb dieses Niveaus platziert hatten. Unser Ziel war es, diese Marke zu realisieren, woraufhin wir eine Order bei 2,758 Euro platzierten. Nachdem die Aktie das Unterstützungsniveau erreicht hatte, setzte eine kurze Stopp-Loss-Welle ein, durch die auch unsere Kauforder ausgeführt wurde. Innerhalb weniger Stunden erreichten wir durch diesen Trade bei einem Chance/Risiko-Verhältnis von 1,2:1 einen Depotzuwachs von weiteren sechs Prozent.

TRADERS': Was sind die wertvollsten Erkenntnisse, die Sie bisher im Wettbewerb gewonnen haben?

TFOA: Eine der wichtigsten Erkenntnisse, die wir bisher gesammelt haben, ist, dass man sehr viel Geduld und strapazierfähige Nerven braucht, um in einem so schnelllebigen Markt mithalten zu können – gerade dann, wenn es nicht so läuft wie erwartet. Des Weiteren haben wir die Erkenntnis gewonnen, dass es für Trader oft lukrativer ist, gegen den Markt zu wetten, als auf eine Aufwärtsbewegung zu spekulieren. Abwärtsbewegungen sind meist deutlich schneller und durch das Aufspüren von möglichen Stopp-Loss-Wellen zusätzlich interessanter. Beinahe unsere gesamte Performance konnten wir durch Leerverkäufe auf die Aktie der UniCredit generieren. Dies wurde bewerkstelligt, obwohl sich die Aktie in keiner Abwärtsphase, sondern vielmehr in einer Seitwärtsbewegung befindet.

TRADERS': Was denken Sie unterscheidet Sie von anderen, weniger erfolgreichen Teams?

TFOA: Wir versuchen, den Markt in seiner Ganzheitlichkeit zu erfassen – und lassen alle gewonnenen Informationen in

B2) Beispiel-Trade UniCredit – 5-Minuten-Candles



Short Trade am 12. Juli 2012: Verkaufsoffer über 7500 Aktien bei 2,798 Euro mit Stopp bei 2,828 Euro. Glattstellen des Trades bei 2,758 Euro. Der Trade ergab damit ein Chance/Risiko-Verhältnis von 1,2:1. Innerhalb von drei Stunden konnte damit ein Depotzuwachs von sechs Prozent generiert werden.

Quelle: Visual Trader

unsere Entscheidungsfindung einfließen, auch wenn dies, gelinde gesagt, nicht immer einfach ist. Darüber hinaus funktionieren die Arbeit und die Zusammenarbeit aufgrund der Geschlossenheit innerhalb unseres Teams hervorragend. Nach einem misslungenen Trade können wir uns gegenseitig nichts vorwerfen. Und auch bei erfolgreichen Trades können wir gemeinsam am Erfolg teilhaben und neue Motivation fürs Weitermachen schöpfen. Als dritten Erfolgsfaktor sehen wir eine klare Zielsetzung. So haben wir uns zu Beginn eine zugegebenermaßen etwas optimistische Performance von +100 Prozent vorgenommen. Das mag vorerst übertrieben und überheblich klingen, doch so konnten wir darauf hinarbeiten und haben es letztlich erreicht. Die nächste Hürde, die es zu nehmen gilt, sind nun die +150 Prozent, auf die wir hart hinarbeiten werden.

TRADERS': Hand aufs Herz: Wie viel des im Studium erlernten theoretischen Wissens über die Märkte war für Ihre bisherige gute Performance im Wettbewerb wichtig?

TFOA: Um ehrlich zu sein: Da wir uns alle erst im vierten Semester unseres Studiums befinden, konnten wir bis jetzt noch keine Schwerpunktwahl treffen und somit auch keine finanzmarktspezifische und -theoretische Ausbildung an unserer Hochschule genießen. Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass wir bei der von directa organisierten internationalen Trading Universiade hauptsächlich auf unser selbstständig erarbeitetes Wissen und unsere Praxiserfahrungen zurückgreifen. Gerade deshalb bietet uns die Universiade eine hervorragende Möglichkeit, weitere Erfahrungen im echten Handel zu sammeln und Trading-Ansätze in die Praxis umzusetzen. Zusammenfassend hat uns die Teilnahme an der Trading Universiade schon heute sehr viel Spaß gemacht und wir können und wollen all diese finanzmarktinteressierten Studenten ausnahmslos weiterempfehlen!

Das Interview führte Marko Gränitz ■